

Rechtschreibung nach Sommer-Stumpenhorst

Beitrag von „Rottenmeier“ vom 7. Dezember 2008 15:21

Ich versuche doch die ganze Zeit schon zu verdeutlichen, dass doch jeder mit der Methode unterrichten soll, mit der er am besten zurecht kommt und mit der er die besten Erfolge erzielt. Unbedingt ist es sinnvoll, bei Schwierigkeiten, die man selbst mit einer Methode hat, nach Alternativen zu suchen.

Aber es ist doch lächerlich, eine Methode quasi zu kriminalisieren, wie craff es tut...darüber kann ich nur den Kopf schütteln. Das hat mit sich auf die Füße getreten fühlen nichts zu tun.

[caliope](#): Worauf sollen denn meine Erfolge sonst begründet sein, wenn nicht auf der Methode? Ich unterrichte die Kinder doch damit. Und solange die Kinder Rechtschreiben lernen, ist es doch relativ egal, wie man das erreicht hat, also ich will damit sagen, dass ich mir doch dann nicht den Kopf zerbrechen muss, welche Methode ich stattdessen anwenden könnte.

Für mich persönlich liegt der Vorteil dieser Methode ganz klar darin, dass ich die Kinder individuell fördern und fordern kann. Ich arbeite in einem sozialen Brennpunkt von Hamburg und habe eine Reihe von Kindern mit Migrationshintergrund. U.a. habe ich aber auch Kinder, die im ersten Schuljahr schon alle Buchstaben kannten und lesen konnten. Für mich muss eine Methode also diesen Spagat leisten können. Und wenn das eben jemand mit einer anderen Methode auch schafft, so ist es doch gut so.

Vielleicht hast du die Möglichkeit, an einer Fortbildung oder an einer AG in deiner Nähe teilzunehmen. Ich fand das immer sehr hilfreich.